

GLANZ UND GRAVUR

LIEDER-EDDA

Guðrúnarhvöt

Gudruns Aufreizung

Altnordisch · Deutsch – Karl Simrock (1851)

Gemeinfreie Quellen · Codex Regius

GLANZ & GRAVUR
glanzundgravur.de

Gudrun hetzt ihre Söhne Hamdir und Sörli zur Rache für ihre Schwester Swanhild auf und klagt über ihr Leben. Überliefert im Codex Regius der Lieder-Edda (GKS 2365 4to, um 1270). Diese Leseausgabe stellt den altnordischen Text und die deutsche Übertragung Strophe für Strophe nebeneinander; die englische Fassung steht in der englischen Ausgabe dieser Seite. Altnordischer Text nach der Ausgabe von Guðni Jónsson (Eddukvæði), digitalisiert von heimskringla.no. Deutsch nach Karl Simrock, Die Edda (1851; 6. Aufl. 1876, Wikisource). Englisch nach Henry Adams Bellows, The Poetic Edda (1923). Alle Vorlagen sind gemeinfrei. Zählung: Simrock zählt durchgehend wie AN; Bellows teilt die Strophen AN 17–18 anders auf (BEL 18 enthält das Ende von AN 17 und den Anfang von AN 18) und zählt ab AN 18 eins mehr.

	Altnordisch	Deutsch – Karl Simrock (1851)
1	*Þá frá ek sennu* *slíðrfengligsta,* *trauð mál, talið* *af trega stórum,* *er harðhuguð* *hvatti at vígi* *grimmum orðum* *Guðrún sonu:*	Nie hört ich Worte so herzzerschneidend, Aus tödlicher Tauer emporgetragen, Als da die grimme Gudrun die Söhne Zur Rache reizte mit der Rede Schärfe:
2	*"Hví sitið ér,* *hví sofið lífi,* *hví tregr-at ykkr* *teiti at mæla,* *er Jörmunrekkr* *yðra systur,* *unga at aldri,* *jóm of traddi,* *hvítum ok svörtum,* *á hervegi,* *grám, gangtömum* *Gotna hrossum?*	„Was sitzt ihr säumig, verschlaft das Leben? Wie freut euch fürder noch frohes Gespräch, Da Jörmunrek die blühend junge Von Pferden zerstampfen ließ, eure Schwester, Auf offenem Wege von weißen und schwarzen, Grauen, gangzahmen gotischen Rossen.
3	*Urðu-a it glíkir* *þeim Gunnari* *né in heldr hugðir* *sem var Högni;* *hennar munduð it* *hefna leita,* *ef móð ættið* *minna bræðra* *eða harðan hug* *Húnkonunga."*	„Sehr ungleich seht ihr Gunnars Geschlechte, Nicht hohes Herzens wie Högni war. Ihr würdet ihr, wähn ich, nicht weigern die Rache, Hättet ihr Muth wie meine Brüder Und hunnischer Herscher herben Sinn.“
4	*Þá kvað þat Hamðir* *inn hugumstóri:* *"Lítt myndir þú* *leyfa dáð Högna,* *þá er Sigurð vökðu* *svefni ór;* *bækr váru þínar* *enar bláhvítu* *roðnar í vers dreyra,* *folgnar í valblóði.*	Da hub Hamdir an aus hohem Muth: „Läßiger warst du wohl Högni zu loben, Als er Sigurden vom Schlaf erweckte. Deine Bettdecken waren, das blauweiße Stickwerk, Roth von des Gatten Blut, ganz von dem Schwall bedeckt.

5

Urðu þér beggja
bræðra hefndir
slíðrar ok sárar,
er þú sonu myrðir;
knættim allir
Jörmunrekki
samhyggjendr
systur hefna.

„Zu rasch warst du mit der Rache der Brüder,
Die Söhne zu schlachten mit grausamem Sinn.
Wir könnten die junge nun an Jörmunrek
Atlis Söhnen gesellt, die Schwester, rächen.

6

Berið hnossir fram
Húnkonunga;
hefir þú okkr hvatta
at hjörþingi."

„Doch hole das Heergeräth der Hunnenkönige,
Weil zum Waffenspiel du uns erwecktest.“

7

Hlæjandi Guðrún
hvarf til skemmu,
kumbl konunga
ór kerum valði,
síðar brynjur,
ok sonum færði,
hlóðusk móðgir
á mara bógu.

Wie gerne ging da Gudrun zum Rüstsaal,
Kor aus den Kisten königlichen Helmschmuck
Und breite Brünnen, brachte sie den Söhnen.
Die Muthigen luden den Mähren sich auf.

8

Þá kvað þat Hamðir
inn hugumstóri:
"Svá kemsk meir aftr
móður at vitja
geir-Njörðr hniginn
á Goðþjóðu,
at þú erfi
at öll oss drykkir,
at Svanhildi
ok sonu þína."

Da hub Hamdir an aus hohem Muth:
„Dir kehren nicht mehr die Mutter zu schauen
Die Fechter, gefällt im Volk der Goten,
Bis uns du Allen das Erbmal rüstest,
Swanhilden gesamt und deinen Söhnen.“

9

Guðrún grátandi,
Gjúka dóttir,
gekk hon tregliga
á tái sitja
ok at telja
tárughlýra
móðug spjöll
á margan veg:

Ging da Gudrun, Giukis Tochter,
Bei Seite sitzen mit Leid beschwert.
Sie zählte der Freunde Unfälle sich auf
Hin und her, die Harmbeschwerte:

10

"Þrjá vissa ek elda,
þrjá vissa ek arna,
var ek þrimr verum
vegin at húsi;
einn var mér Sigurðr
öllum betri,
er bræðr mínir
at bana urðu.

„Drei Häuser hatt ich, drei Herdgluten,
Drei Gatten ward ich ins Haus begleitet.
Sigurd allein war mir werther als alle;
Meine Brüder haben ihn umgebracht.

11

Svárra sára
sák-at ek né kunna,
-- -- --
meir þóttusk
mér of stríða,
er mik öðlingar
Atla gáfu.

„So bittern Leides ward mir nicht Buße.
Noch mehr gedachten sie mich zu betrüben,
Als mich die Edlinge dem Atli gaben.

12

Húna hvassa
hét ek mér at rúnum;
máttig-a-k bölva
betr of vinna,
áðr ek hnóf höfuð
af Hniflungum.

„Die kühnen Knaben kos’t ich herbei:
Ich sollte nicht Sühne der Schmerzen gewinnen
Bis ich vom Halse hieb der Niflungen Haupt.

13

Gekk ek til strandar,
gröm vark nornum,
vilda ek hrinda
stríð grið þeira;
hófu mik, né drekkðu,
hávar bárur,
því ek land of sték,
at lifa skyldak.

„Den Nornen gram ging ich an den Strand,
Der Falschen Verfolgung wollt ich entfliehn.
Mich hoben, nicht schlangen die hohen Wellen:
Zu längerm Leben stieg ich ans Land.

14

Gekk ek á beð,
hugðak mér fyr betra,
þriðja sinni
þjóðkonungi;
ól ek mér jóð,
erfivörðu,
erfivörðu,
Jónakrs sonum.

„Im neuen Ehebett hofft ich Verbeßerung,
Zum dritten Mal vermählt einem König.
Kinder gewann ich zu Wächtern des Erbes,
Zu Schützern des Erbes die Söhne Jonakurs.

15

En um Svanhildi
sátu þýjar,
er ek minna barna
bazt fullhugðak;
svá var Svanhildr
í sal mínum
sem væri sæmleitr
sólar geisli.

„Mägde saßen um Swanhilden;
Der Erzeugten liebt ich zärtlicher keinen.
So schien Swanhild in meinen Sälen
Wie ein Sonnenstral die Sinne labte.

16

Gædda ek gulli
ok guðvefjum,
áðr ek gæfak
Goðþjóðar til;
þat er mér harðast
harma minna
of þann inn hvíta
hadd Svanhildar,
auri tröddu
und jóa fótum.

„Ich gab ihr Gold und gutes Gewebe
Eh sie gegiftet ward ins Gotenreich.
Da hab ich den härmsten Harm empfunden,
Als die leuchtenden Locken Swanhildens
In den Staub stießen stampfende Rosse.

17

En sá sárastr,
er þeir Sigurð minn,
sigri ræntan,
í sæing vágu,
en sá grimmastr,
er þeir Gunnari
fránir ormar
til fjörs skriðu,
en sá hvassastr,
er til hjarta
konung óblauðan
kvikvan skáru.

„Das war mir das Schwerste, als den Sigurd sie,
Den siegberaubten, mir erschlugen im Bett,
Und das am Grimmsten, da Gunnarn dort
Das Leben fraßen die falschen Schlangen;
Aber am schärfsten schnitt mir ins Herz,
Da sie lebend zertheilten den tadellosen.

18

Fjölð man ek bölva,
-- -- --
Beittu, Siguðr,
inn blakka mar,
hest inn hraðfæra
láttu hinig renna;
sitr eigi hér
snör né dóttir,
sú er Guðrúnu
gæfi hnossir.

„Viel Leides gedenkt mir, viel langen Kummers.
Säume nicht, Sigurd! dein schimmernd Ross,
Das laufgeschwinde, lenk es hieher.
Nun sitzt hier weder Schnur noch Tochter,
Der Gudrun gäbe goldene Zierden.

19

Minnsktu, Sigurðr,
hvat vit mæltum,
þá er vit á beð
bæði sátum,
at þú myndir mín,
móðugr, vitja,
halr, ór helju,
en ek þín ór heimi.

„Gedenke, Sigurd, was wir sprachen,
Da wir beide im Bette saßen:
Daß du kommen wollest, Kühner, zu mir
Aus der Halle der Hel, mich heimzuholen.

20

Hlaðið ér, jarlar,
eikiköstinn,
látið þann und hilmi
hæstan verða;
megi brenna brjóst
bölvafullt eldr,
þrungit um hjarta
þiðni sorgir."

„Schlichtet nun, Jarle, die Eichenscheite,
Daß sie hoch sich heben unter dem Himmel,
Die leidvolle Brust mir das Feuer verbrenne,
Vor Hitze der Harm im Herzen schmelze.

21

Jörlum öllum
óðal batni,
snótum öllum
sorg at minni,
at þetta tregróf
of talit væri.

„Allen Männern werde sanfter zu Muth,
Allen Schönen lindr es die Schmerzen,
Wenn sie mein Harmlied zu Ende hören.“

Quelle & Gemeinfreiheit: Altnordischer Text nach der Ausgabe von Guðni Jónsson (Eddukvæði), digitalisiert von heimskringla.no. Deutsch nach Karl Simrock, Die Edda (1851; 6. Aufl. 1876, Wikisource). Englisch nach Henry Adams Bellows, The Poetic Edda (1923). Alle Vorlagen sind gemeinfrei. Zählung: Simrock zählt durchgehend wie AN; Bellows teilt die Strophen AN 17–18 anders auf (BEL 18 enthält das Ende von AN 17 und den Anfang von AN 18) und zählt ab AN

18 eins mehr.